

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Postprovision  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 45.

Sonnabend, 24. Februar 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis zum Mittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung,

die Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Die Ortsbehörden im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft (der Herr Bürgermeister zu Nadeburg, sowie die Herren Ortsvorsteher und Gemeindevorstände) werden hiermit aufgefordert, wegen der am 1. Mai d. J. vorzunehmenden Zählung der Fabrikarbeiter bezüglich ihrer Bezirke diejenigen Gewerbebetriebe, welche

- in ihren Gewerbeanlagen mindestens zehn Arbeiter beschäftigen, oder
- durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität u.) bewegte Triebwerke verwenden, oder
- Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, Werften, sowie solche Ziegeleien, Brüche und solche nicht bergmännisch abgebaute Gruben besitzen, die nicht bloß vorübergehend in Betrieb sind, oder
- deren Anlagen nach § 16 der Gewerbeordnung und den Nachträgen hierzu besonderer Genehmigung unterliegen

und deshalb bei der gedachten Zählung in Frage kommen würden — mit Ausnahme der nachstehend unter 7 aufgeführten Schlichtereien — unter gleichzeitiger Angabe der Gewerbebranche bis zum 10. März d. J.

anher namhaft zu machen, um darnach die nötige Zahl der Zählformulare bemessen zu können. Gleichzeitig wird zur Vermeidung von Zweifeln darauf aufmerksam gemacht, daß inhalts Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern

- die der Aufsicht der Berg-Inspektionen unterstehenden Bergwerke, auch wenn mit denselben Koks-Brennerei, Briquetten-Fabrikation oder ein anderer an sich zählspflichtiger Betrieb verbunden ist,
- Dachdecker, Stubenmaler, Steinsetzer, Ofensetzer und Brunnenbau-Geschäfte, landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien,
- Triebwerke oder Anlagen, welche Motoren lediglich zur Privatbeleuchtung oder für häusliche Zwecke benutzen,
- Krahn- und Aufzugsanlagen, auch mit Elementarbetrieb, Straßenbahnen und Dampfschiff-fahrts-Geschäfte,
- Baumwerk-, Lade-, Export-, Expeditions- und Verlags-Geschäfte,
- Motoren- und Triebwerk-Anlagen für öffentliche Anstalten und Gebäude (Schulen, Theater, Krankenhäuser, Irrenanstalten, Gefängnisse u.), ferner für zoologische oder botanische Gärten,
- Schlichtereien mit Ausschluß der öffentlichen Schlachthäuser und der mit Elementarbetrieb arbeitenden Schlichtereien,

bei der fraglichen Zählung unberücksichtigt zu lassen sind.

Der Bedarf an Zählformularen wird den Ortsbehörden alsdann spätestens am 20. April zugeföhrt werden.

Hierauf haben die genannten Ortsbehörden die Formulare an die betr. Gewerbebetriebe mit der Weisung zur Vertheilung zu bringen, dieselben am 1. Mai dieses J. wahrheitsgetreu auszufüllen, unterschriftlich zu vollziehen und sodann ungeführt an die Ortsbehörden wieder einzureichen.

Nach Wiedereingang der ausgefüllten Formulare sind letztere von den Ortsbehörden sofort

und spätestens am 4. Mai dieses Jahres an die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft einzuföhren.

Großenhain, den 15. Februar 1894.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

428 F.

v. Wilsch.

Dr.

Wegen Reinigung der amtsgerichtlichen Geschäftsräume gelangen den 2. und 3. März d. J. daselbst nur dringliche Sachen zur Bearbeitung.  
Königl. Amtsgericht Riesa, am 24. Februar 1894.

Selbner.

Im Saale des Hotels zum „Kronprinz“ hier kommen

**Mittwoch, den 28. Februar 1894,**

von Vorm. 10 Uhr an,

eine Anzahl Filz- und Gurtputzmaschinen, Herren- und Damenschneidemaschinen, 1 großer Waarenschrank, 1 Nähmaschine für Schuhmacher und ein Schreibpult gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 22. Februar 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Carl Widam.

**Dienstag, den 27. Februar 1894,**

Vorm. 10 Uhr,

kommt im Hofraume des Gasthofs zum „Kronprinz“ hier 1 Hobelbank, 1 Thürrückbildung, 1 Trage, 1 brauner Kleiderkasten und 1 runder Tisch gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 24. Februar 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Carl Widam.

## Verdingung.

Die Räumung der Abortgruben in den hiesigen Garnison-Anstalten soll öffentlich verdingt werden. Bewerber wollen die Bedingungen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Kasernen I, 3. Geschos, vorher einsehen und Angebote versiegelt und gebührenfrei bis 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr einbringen.

Riesa, den 20. Februar 1894.

Königl. Garnison-Verwaltung.

## Stangenversteigerung.

Im Gasthaus zur Post in Rossen sollen Mittwoch, den 7. März, d. J. von Vormittag 1/10 Uhr an in den Abtheilungen 51, 58, 62, 72, 75, 97, 99 und 103 des Warbacher Reviers aufbereitete 791,39 Pdt. fl. Reis- und 68,10 Pdt. s. Reis-Stangen meistbietend versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Warbach und

Königl. Forstrentamt Tharandt, am 20. Februar 1894.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte heute für den Erweiterungsbau des Militärinstituts in Hannover die für den Grunderwerb geforderten 265000 M., für die evangelische Garnisonkirche in Thorn 100000 M., für die Erweiterung des Barackenlagers bei Arys 1870000 M., für den Truppenübungsplatz des Gardecorps 1000000 M., für das IV. Corps 1500000 M., für das VIII. Corps 450000 M., für den Schießplatz des Fußartillerie-Regiments in Thorn 485000 M. Abgelehnt wurden dagegen die erste Rate für die Kavalleriekaserne in Karlsruhe von 300000 M., für die Erweiterung der Kavalleriekaserne in Riesenberg 40000 M., ferner für die Anstellung eines Verwärters, die Remonten erst im Herbst an die Truppen auszugeben, 100000 M. Die Umbauarbeiten für das Radettenhaus in Pilsen wurde von 193000 auf 151000 M. herabgesetzt.

Ueber die neuen Grenadiermützen des 1. Garde-Regiments s. J. schreibt die „Post“: „Zurückzuführen ist die Annahme, daß die neuen Grenadiermützen aus Aluminium verfertigt seien. Den metallenen Theil derselben bildet vielmehr eine, genau nach dem Muster der unter Friedrich dem Großen getragenen Grenadiermützen, gestanzte und darauf stark versilberte Messingplatte, die von den Trägern der neuen Kopfbedeckungen nicht gepußt werden darf. Bemerkenswert ist, daß kein Unterschied in diesen Platten für die Offiziers- und Mannschafsmützen besteht. Sie sind sämtlich auf gleichem Wege und aus dem gleichen Metall hergestellt, ebenso jene für die vier ältesten kaiserlichen Prinzen. Nur die Pompons und die Ähren, welche den rückwärtigen Theil der neuen Grenadiermützen zieren, sind für die Offiziere

## Selbstmorde in der Armee.

Das neueste Heft zum „Militär-Wochenbl.“ enthält eine augenscheinlich auf den ergiebigsten amtlichen Quellen beruhende Arbeit über die Selbstmorde in der preussischen Armee. Als im vorigen Jahre die Veröffentlichung der monatlichen Sanitätsberichte der preussischen Armee aufgegeben wurde, bedauerte man diese Aenderung nicht zum Wenigsten von dem Gesichtspunkte aus, daß man nunmehr über die neueren Selbstmordziffern im Unklaren bleiben würde. Bei der letzten Berathung des Militärretrats ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, eine genaue Selbstmordstatistik der Soldaten zu erhalten; die Militärverwaltung thut gut daran, diesem Wunsche nachzugeben und das Zahlenmaterial zu veröffentlichen. Hoffentlich werden dieser ersten ausführlichen Bearbeitung weitere und zwar amtliche Mittheilungen folgen. Indem wir nur die erfreuliche Thatfache hervorheben, daß die preussische Armee im Jahre 1893 weniger Selbstmorde zu verzeichnen hatte, als in einem der Vorjahre seit 1878, führen wir aus dem umfangreichen Zahlenmaterial folgendes an: Der Bericht geht von der Thatfache aus, daß die Selbstmorde in den Ländern mit germanischer Bevölkerung im Allgemeinen viel häufiger sind, als in denen mit romanischer, slavischer u. Bevölkerung. Unter allen Staaten steht Deutschland bezüglich der Selbstmorde obenan, indem hier von 10000 Lebenden durchschnittlich jährlich 2,71 durch Selbstmord sterben; alsdann folgen Dänemark mit 2,58, die Schweiz mit 2,30, Frankreich mit 1,87, Oesterreich mit 1,63, Finnland mit 1,25, Schweden mit 0,90, England mit 0,78, Norwegen mit 0,70, die Niederlande mit 0,52, Italien mit 0,46 und Spanien mit 0,35 auf 10000. Auch in den

Heeren macht sich die erhöhte Selbstmordneigung der Völker germanischer Abstammung geltend. Im Durchschnitt der Jahre 1876 bis 1890 bezw. 1891 und 1892 kamen jährlich von 10000 Mann der Jhsfärte durch Selbstmord um bei der österr. Armee 12,53, der deutschen 6,33, der italienischen 7, der französischen 3,33, der belgischen 2,44 und der englischen 2,09. Für 1891 und 1892 liegen bezüglich der bayerischen Armee noch keine Mittheilungen vor; für 1893 haben auch das sächsische und württembergische Corps keine Zahlen beschaft; in Folge dessen sind die Zahlen der letzten 3 Jahre für Deutschland noch nicht vollständig. Bezüglich der früheren Jahre ergibt sich eine entschiedene Abnahme der Selbstmorde, die im Jahresfünft von 1876—1880 6,4, im folgenden Jahresfünft eben, als 6,4, in den Jahren 1886—1890 nur 5,6 von 10000 der Jhsfärte betragen. In Preußen sind 1890 211, 1891 204, 1892 205 und 1893 nur 184 Angehörige der Armee durch Selbstmord umgekommen, das sind 5,47, 5,33, 5,28 und 4,57 von 10000 der Jhsfärte. Die Erhebungen über die Ursachen der Selbstmorde in der preussischen Armee sind nicht vollständig, da sich bei 32 Procent aller Verstorbenen (der Jahre 1876—1890) nicht mit Sicherheit eine Veranlassung zu der That hat ermitteln lassen. Im Uebrigen spielt die Furcht vor Strafe mit 31 Proc. die größte Rolle, alsdann kommen Aerger und Streit mit 12 Proc. Uebrigens sind dergleichen Zahlen stets fragwürdig, da der Selbstmord vielfach das Endergebnis einer ganzen Reihe verschiedener Vorgänge ist. Bei den einzelnen Armeecorps ist die Selbstmordneigung sehr verschieden.